

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **19/20 (1892)**

Heft 26

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

INHALT: Der neueste Entwurf für ein eidg. Parlaments-Gebäude in Bern. — Die Reihenfolge der Kurbeln bei zweistufigen Locomotiven. (Schluss.) — Miscellanea: Ueber den Werth der Belastungsproben eiserner Brücken. Eidg. Parlamentsgebäude in Bern. Die Lücke am Schienenstoss. Verband deutscher Architekten- und Ingenieur-Vereine. Internationale baugewerbliche Ausstellung in Lemberg. — Concurrenzen: Malereien im Justizpalast in Lausanne. Rathhaus in Plauen-Dresden. Synagoge in Königsberg. Empfangsgebäude für den Bahnhof Dresden-Altstadt. — Vereinsnachrichten: Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Verein. Stellenvermittlung.

Hierzu eine Lichtdrucktafel: Eidg. Parlaments-Gebäude in Bern. Neuester Entwurf von Prof. Hans Auer.

Abonnements-Einladung.

Auf den mit dem 2. Juli beginnenden XX. Band der „Schweizerischen Bauzeitung“ kann bei allen Postämtern der Schweiz, Deutschlands, Oesterreichs und Frankreichs, ferner bei sämtlichen Buchhandlungen, sowie auch bei HH. Meyer & Zeller in Zürich und bei dem Unterzeichneten zum Preise von 10 Fr. für die Schweiz und 12,50 Fr. für das Ausland abonniert werden. Mitglieder des schweiz. Ingenieur- und Architektenvereins oder der Gesellschaft ehemaliger Polytechniker geniessen das Vorrecht des auf 8 Fr. bzw. 9 Fr. (für Auswärtige) ermässigten Abonnementspreises, sofern sie ihre Abonnementserklärung einsenden an den

Zürich, den 25. Juni 1892.

Herausgeber der Schweizerischen Bauzeitung:

A. Waldner, Ingenieur

3/3 Brandschenkestrasse (Selnau), Zürich.

Der neueste Entwurf für ein eidgenössisches Parlaments-Gebäude in Bern.

(Mit einer Lichtdruck-Tafel.)

Der vorliegende Entwurf für ein eidg. Parlamentsgebäude, welcher im Mai d. J. dem hohen Bundesrath in Folge dessen Auftrag vom 30. Juni 1891 übergeben wurde, stellt das vorläufige Endergebniss einer siebenjährigen fortgesetzten Ausarbeitung meines Concurrenzprojectes vom Jahr 1885 dar.

Indessen liegen diesem gegenwärtigen Entwurfe noch dieselben Ideen der Plandisposition zu Grunde wie meinem ersten Project; ihre Aufzählung dient zur Erläuterung des Entwurfes.

1. Das Parlamentsgebäude erscheint als dominirender Mittelbau der beiden symmetrisch angelegten Verwaltungsgebäude. Es ist mit den letztern in der Hauptetage durch Gallerien verbunden.

2. Im Parlamentsgebäude sind die beiden Sitzungssäle so angeordnet, dass der Nationalrathssaal gegen Süden, der Ständerathssaal gegen Norden, zwischen beiden die Haupttreppe liegt. Dieselbe Anordnung zeigten alle im Jahr 1885 prämiirten Entwürfe und sie ist im Hinblick auf die grosse räumliche Verschiedenheit der beiden Säle und ihrer Annexe die einzig mögliche.

3. Anstossend an die beiden Sitzungssäle finden sich beiderseits je zwei Vorsäle und mit diesen in Verbindung je das Präsidentenzimmer und ein Commissionszimmer. Die Vorsäle können direct oder durch die Garderobe betreten werden, mit welchen die Toiletten in unmittelbarer Verbindung stehen. Alle diese für die Mitglieder der beiden Räthe reservirten Räume sind vom Treppenhaus und dem Durchgangscorridor vollständig abgeschlossen.

4. An die Südseite des Gebäudes, den Nationalrathssaal im Viertelkreis umschliessend, von diesem, wie von den Vorsälen, dem Präsidenten- und Commissionszimmer direct zugänglich, ist im vorliegenden Project noch eine dreite Halle als Conversations- und Lesesaal gelegt, von der das unvergleichliche Alpenpanorama genossen werden kann. Die herrliche Lage des Gebäudes ist dadurch zweckmässig verwerthet. Dieser Saal ist gemeinsam für beide Kammern, für die Ständeräthe allerdings von ihren Räumen entfernt — aber die Rücksichtnahme auf die Situation und Aussicht liess uns doch die Anordnung eines gemeinsamen Saales an der Südfront rathlicher und zweckmässiger erscheinen, als eine in der Mitte des Gebäudes liegende, mit Oberlicht beleuchtete Halle, die auch den Durchgangsverkehr und die Garderoben aufzunehmen hätte.

Unter diesem Conversationsaal im Hoch-Parterrege-

schoss finden wir die Restauration, auch der Aussicht wegen an diese Stelle gesetzt.

5. Die Haupttreppe, welche vom untern Vestibule zuerst geradeaus zu einem erhöhten Ruheplatz führt, theilt sich hier nach rechts und links, den directesten Weg zu den Vorsälen vermittelnd, und liegt frei im Treppenhaus, weil nur dadurch die Corridore im Erdgeschoss auch ihre Beleuchtung aus dem Centralraum erhalten können. Der Verbindungsgang zwischen den Bundesrathshäusern führt nicht durch die Achse des Treppenhauses, sondern seitlich an demselben vorbei, damit der Vorsprung des Gebäudes gegen Süden ein möglichst geringer werde.

6. Die Eingänge aus den Vorsälen in die Sitzungssäle sind derart, dass die Räthe vorwiegend von rückwärts zu ihren Sitzen gelangen, und dass das Bureau nicht direct zwischen den Eingängen liegt. Auch an der Rückwand hinter dem Präsidium sind keine Eingänge angebracht.

Die Wand hinter dem Präsidenten kann im Nationalrathssaal zu einem grossen historischen Bilde verwendet werden; im Ständerathssaal liegen bedeutend erhöht hinter dem Bureau die drei grossen Doppelfenster, in welchen wieder die Dr. Stantz'schen Glasmalereien des alten Ständerathssaales eingesetzt werden können. Da dieselben 4 m über dem Boden beginnen und gegen Norden gerichtet sind, werden die Nachtheile ihrer früheren Verwendung hier nicht vorkommen. Der Saal ist mit Oberlicht beleuchtet, so dass diese Glasmalereien nur decorativ wirken.

Für die Journalisten sind besondere Eingänge direct auf die zu beiden Seiten des Bureaus, im Angesicht der Versammlung erhöht liegenden Logen. Der Zugang zu denselben führt nicht durch die den Räthen reservirten Räume.

7. Die Tribünen für das Publikum liegen gegenüber und zu beiden Seiten des Präsidiums, keine hinter demselben. Besondere Treppen führen direct von aussen zu denselben. Zur Nationalrathstribüne hat das Publikum im II. Stock einen kurzen, leicht zu findenden Weg zu machen, um von der Treppe bis zu den Eingängen in die Tribüne zu gelangen, indessen bietet die Anordnung der Treppen an dieser Stelle doch den grossen Vortheil, dass sie hell sind und direct ins Freie führen.

8. Während alle genannten Eigenthümlichkeiten der Plandisposition schon im Project von 1885 enthalten sind, konnten bei der Umarbeitung bedeutende Verbesserungen vorgenommen werden in Folge der Vergrösserung der Tiefenausdehnung, in der Richtung von Süd-Nord des Gebäudes, indem anlässlich des engern Wettbewerbes im Jahre 1891 die ursprünglich festgesetzte nördliche Baulinie fallen gelassen wurde. Dadurch konnte das Eingangsvestibule und Treppenhaus zu günstiger Entfaltung gelangen.

Ferner wurde an der Südfront der ursprünglich fast